

Somero

Bildung für junge
Menschen in
Uganda



Jahresbericht 2020

Projekte und Aktionen im Jahr 2020

Neues aus dem Somero-Center

Das Somero-Center in Kawempe war insbesondere während der akuten Coronakrise eine wichtige Unterstützungsstruktur für junge Frauen und ihre Familien in dem Stadtgebiet. Die psychosoziale, berufliche und medizinische Begleitung wurde in dieser Zeit an die Gegebenheiten angepasst und um neue Angebote erweitert.

Psychosoziale Unterstützung // Life-Skill-Trainings

Im Laufe des Jahres 2020 wurden zwei Life-Skill-Trainings im Center durchgeführt, an denen insgesamt 62 Jugendliche teilnahmen. In diesem Rahmen wurden Fertigkeiten in Bezug auf die Steigerung des Selbstwertgefühls und die Bewältigung des Lebens im Lockdown vermittelt. Die Trainings wurden im Februar und im Oktober durchgeführt. Die Teilnehmer*innen wurden mit Masken ausgestattet und erhielten nach dem Workshop eine Rückerstattung für den Transport, um ihnen den Weg zurück zu ihrem Wohnort zu erleichtern.

Bei den aktuellen und ehemaligen Begünstigten wurden zudem monatliche Hausbesuche durchgeführt, um herauszufinden, wie sie mit der Situation während und nach den Ausgangssperren zurechtkamen. Diejenigen, die einer starken psychischen Belastung ausgesetzt waren und depressive Symptomatiken zeigten, erhielten Einzelgespräche, Beratung und individuelles Coaching. Frauen mit gesundheitlichen Problemen wurden an die nahegelegenen Gesundheitszentren verwiesen. Außerdem wurden die Familien bei Bedarf mit Lebensmitteln versorgt. Einige Personen waren gezwungen in die umliegenden Dörfer zu ziehen, weil es ihnen an Grundversorgung fehlte, sie aber wegen der Schließung in der Stadt nicht arbeiten konnten. Die Mitarbeiter*innen wurden mit Transportzuschüssen unterstützt, damit sie zu jeder*m Begünstigten gelangen konnten.

Zusätzlich wurden drei Online-Trainings mit den Begünstigten durchgeführt, in denen über die Prävention von COVID-19 und damit zusammenhängende notwendige Verhaltensänderungen aufgeklärt und diskutiert wurde. Die Präsentationen wurden über die Plattform „Zoom“ von Gesundheitsbeauftragten aus der Region geleitet. Um eine effektive Kommunikation zu ermöglichen, wurden alle Begünstigten mit Internetzugängen ausgestattet. Die Teilnehmer*innen, die kein Smartphones besaßen, wurden ermutigt, sich eines von ihren Eltern oder Nachbar*innen auszuleihen. Einige Teilnehmerinnen hatten Schwierigkeiten, sich mit Zoom zu verbinden, da sie die Anwendung zum ersten Mal nutzten. Trotz der Bemühungen niemanden auszuschließen, hatte dies verspätete Teilnahmen zur Folge bzw. führte vereinzelt auch dazu, dass einige Personen gar nicht teilnehmen konnten.

Neben diesen Formaten unterstützte Somero e.V. eine Schülerin kontinuierlich mit Einschreibegebühren, Schulgeld, Schulmaterialien, Krankenversicherung und Unterhalt, um ihr den Zugang zu schulischer Bildung zu ermöglichen. Aufgrund einer Schwangerschaft musste sie jedoch ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen.

Die Mitarbeiter*innen von Somero erhielten außerdem eine Aufwandsentschädigung, um ihre eigene Grundversorgung auch während des Lockdowns abzusichern und auf die vielfältigen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie reagieren zu können.

Vernetzung // Veranstaltungen

Vernetzung in der sozialen Arbeit

Im Februar und September wurden zwei Workshops durchgeführt, an denen 40 Teilnehmer*innen aus verschiedenen sozialen Arbeitsbereichen teilnahmen. Ziel der Workshops war, zu erarbeiten, wie das Leben von Jugendlichen in Uganda verbessert werden kann. Dabei wurden Themen wie z.B. Gesundheit, Bildung, Beschäftigung und Kindesmissbrauch diskutiert.

Die Teilnehmer*innen einigten sich darauf, die Vernetzung und gegenseitige Beratung zu stärken, indem sie Hand in Hand mit verschiedenen Sektoren arbeiten, um das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und jungen Müttern sicherzustellen.

Zusätzlich wurde zu diesem Thema im Mai ein Online-Workshop mit 20 Teilnehmer*innen durchgeführt. Die Teilnehmer*innen diskutierten Ideen und entwickelten Maßnahmen, wie sie die von COVID-19 betroffenen Personen während und nach dem Lockdown unterstützen können.

Bewusstsein und Sensibilisierung der Gemeinden

In drei Gemeinden wurden Peer-to-Peer-Aktivitäten von sogenannten „Peer-Educators“ an Schulen durchgeführt, um Gleichaltrige während und nach dem Lockdown zu unterstützen. Diese wurde im März, Juni und Oktober 2020 durchgeführt. Die Transportmittelkosten des Personals und der Teilnehmer*innen wurden dafür gedeckt.

Zusätzlich wurde im Mai ein Online- und Telefon-Workshop zur sozialen und gesundheitlichen Unterstützung von Jugendlichen während des Lockdowns durchgeführt.

Capacity building

Während der Pandemie wurde ein Berater engagiert, um die Mitarbeiter*innen von Somero mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, wie sie sich selbst, die Gemeinden und die Begünstigten vor der Ausbreitung von COVID-19 schützen, diese verhindern und die Risiken minimieren können. Die Schulung wurde online durchgeführt, jedem*r Mitarbeiter*in wurde zu diesem Zweck eine Internetverbindung zur Verfügung gestellt. Einige Teilnehmer*innen sahen sich jedoch mit der Herausforderung eines schlechten Netzwerks konfrontiert und konnten dadurch nur teilweise teilnehmen.

Early Childhood Development Projekt

Mit der Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung führte Somero 2019/2020 das „Early Childhood Development Projekt“ durch, das (Klein-)Kindern Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Vorschulbildung und Betreuung verschaffte. Während die Kinder in diesem Rahmen im Kindergarten des Centers betreut wurden, konnten ihre oftmals sehr jungen Mütter mit arbeitsmarktrelevanten Fertigkeiten und verbesserten Kompetenzen im Bereich frühkindlicher Erziehung gestärkt und ausgestattet werden. Dies beruflichen Trainings deckten dabei ein breites Spektrum vom traditionellen Handwerk bis zu modernen IT-Fertigkeiten ab.

Das Projekt unterstützte insbesondere Mädchen und junge Frauen, die aufgrund einer Schwangerschaft die Schule abbrechen und ihren Lebensunterhalt in prekären Arbeitsverhältnissen verdienen müssen. Diese Frauen verlieren oft ihren Arbeitsplatz, weil sie keinen sicheren Ort haben, an dem sie ihre Kinder während der Arbeitszeit unterbringen können. Da sie am Existenzminimum leben, können sie es sich finanziell nicht leisten, ihre Kinder in teure private Kindertagesstätten zu geben. Staatliche oder staatlich geförderte Kitaangebote gibt es in der näheren Umgebung nicht. Während der pandemiebedingten Schließungen verloren viele junge Mütter ihren Arbeitsplatz oder mussten ihr eigenes bereits gegründetes Unternehmen schließen. Daher mussten in dieser Zeit viele von ihren Ersparnissen leben und verloren ihr gesamtes Kapital.

Im Kindergarten wurden Anfang 2020 53 Kinder betreut. Während der landesweiten Lockdowns musste jedoch auch der Kindergarten geschlossen werden. Die Familien wurden in dieser Zeit verstärkt durch Hausbesuche und die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten unterstützt.

Spendenaktion

Das Somero-Team in Deutschland führte im Frühjahr 2020 eine Spendenaktion durch, um die ugandischen Kolleg*innen und Teilnehmer*innen in der Coronakrise zu unterstützen. Mit dem Geld wurde das Center für eine Wiedereröffnung nach dem Lockdown gerüstet und entsprechende Hygienemaßnahmen errichtet. Zudem konnten einige Familien in den Slums mit Hygieneartikeln ausgestattet werden. Die Krankenpfleger*innen des Somero-Teams konnten wichtige Aufklärungsarbeit leisten - sowohl in den Haushalten, als auch z.B. auf dem naheliegenden Markt und bei kleinen Community-Treffen. Es wurden Masken verteilt und im Center konnte vor dem Betreten die Körpertemperatur gemessen werden.

Entrepreneurship-Projekt

Ziel des vom Niedersächsischen Sozialministerium geförderten „Entrepreneurship-Projekts“ war es, junge Frauen und Müttern, die von sexueller Ausbeutung bedroht sind, darin zu unterstützen, ihre finanzielle Situation und ihren Bildungsstand zu verbessern und sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten.

Durch einen fehlenden Schulabschluss und mangelnde berufliche Bildung haben junge Menschen im Kawempe häufig keine Chance auf einen geregelten Arbeitsplatz und damit auf ein selbstbestimmtes Leben. Insbesondere Frauen im informellen Sektor sind häufig mit prekären Arbeitsbedingungen und sexueller Ausbeutung konfrontiert. Mit ihrem minimalen Verdienst können sie sich kaum selbst versorgen, müssen jedoch oftmals auch eigene Kinder oder andere Familienmitglieder unterstützen. Die Förderung durch das Land Niedersachsen sollte helfen, die Situation zu verbessern.

Es wurden mehrere zweitägige Workshops (30 Teilnehmerinnen pro Workshop) über die Gründung und Führung eines Unternehmens durchgeführt, die sich am International-Labour-Organisation-Modul orientierten. Außerdem gab es mehrere zweitägige Workshops mit je 60 Teilnehmerinnen über rechtliche und staatliche Rahmenbedingungen und zur Bildung von Sparkollektiven.

Durch diese Maßnahmen konnten die Teilnehmerinnen maßgeblich mit Kenntnissen und Kompetenzen zur eigenen Unternehmensgründung ausgestattet werden. Jedoch konnten

insbesondere die geplanten Praxisanteile der Projekte wegen der Corona-Pandemie nur eingeschränkt verwirklicht werden.

10 Jahre Somero

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von Somero wurde ein Online-Austausch mit verschiedenen Interessenvertreter*innen in der Region durchgeführt, um Feedback, Kommentare, neue Ideen, Ergänzungen und Empfehlungen zur Arbeit von Somero Uganda zu erhalten. Diese wurden dokumentiert und in den neuen Strategieplan 2021-2025 eingearbeitet.

Administrative Aspekte

Die monatliche Miete des Somerocenters, sowie die Begleichung der Strom- und Internetrechnungen wurden mit Hilfe der Projektmittel und Spendengelder sichergestellt. Dies ermöglichte das Arbeiten in den Räumlichkeiten und die Kommunikation mit den jungen Frauen, Jugendlichen und Familien.

Außerdem wurden die Mitarbeiter*innen auch zu Hause mit einer stabilen Internetverbindung ausgestattet, damit sie weiterhin mit den Teilnehmer*innen Kontakt halten konnten. Zu diesem Kontakt zählten neben der psychosozialen Unterstützung auch Informations- und Präventionsmaßnahmen bezüglich der Coronapandemie.

Finanzen

Somero e.V. und Somero Hannover e.V. erwirtschafteten 2020 folgendes Ergebnis:

Einnahmen	€ 83.832,00
Ausgaben	€ 69.501,74
Vereinsergebnis	€ 14.330,26

Organigramm

Die Arbeit von Somero e.V. in Deutschland beruht auf ehrenamtlichem Engagement. Der Hauptvorstand besteht aus drei Mitgliedern, deren Arbeit von zwei weiteren Mitgliedern aus dem erweiterten Vorstand unterstützt wird. Der Vorstand wurde 2020 neu gewählt: Vorsitzende ist Janna Vogel, stellvertretende Vorsitzende ist Malena Rassmann. Schatzmeisterin ist weiterhin Lina Huppertz. Karlheinz Niescken und Vanessa Krüger bilden den erweiterten Vorstand. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teams wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Gesamtteamsitzungen koordiniert. Zudem finden sich ad-hoc Arbeitsgruppen für bestimmte Projektanträge oder konkrete termingebundene Aufgaben zusammen.

Der Vorstand von Somero Deutschland (2020)

Janna Vogel <i>Vorsitzende</i>	Malena Rassmann <i>Stellvertretende Vorsitzende</i>	Lina Huppertz <i>Schatzmeisterin</i>	Vanessa Krüger <i>Erweiterter Vorstand</i>	Karlheinz Niescken <i>Erweiterter Vorstand</i>
--	---	--	--	--

Die Arbeit in Uganda wird durch den nationalen Koordinator Geoffrey Nsubuga geleitet und durch die Somero-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgesetzt. Dazu kommen Freiwillige, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehrkräfte. Die Arbeit des Teams in Uganda umfasst neben der Betreuung der Stipendiatinnen vor allem die Durchführung der verschiedenen Weiterbildungsangebote am Somero-Center für junge Menschen (im Schwerpunkt Mädchen und jungen Frauen) aus dem Stadtteil.

Seit der Gründung wird die Arbeit von Somero Uganda von einem Beirat begleitet, der aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft besteht, die über eine besondere Expertise in der Bildungs- und Jugendarbeit verfügen.

Die Teams in Deutschland und Uganda stimmen sich sowohl bei der strategischen Ausrichtung als auch bei der operativen Umsetzung ihrer Arbeit eng ab. Dies geschieht vor allem durch die gegenseitige Einbindung in die E-Mail-Kommunikation der jeweiligen Teams und in Form von monatlichen Telefongesprächen zwischen Somero Deutschland und Somero Uganda. Bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung ist neben der Abstimmung zwischen den Teams in Deutschland und Uganda vor allem die Expertise des Beirats in Uganda, der regelmäßig mit einbezogen wird, von großer Bedeutung.

Impressum

Somero e.V.

c/o Lina Huppertz

Winsstr. 61

10405 Berlin

Vereinsregisternummer: VR 28816 B

Somero Hannover e.V.

c/o Karlheinz Niescken

Pasteurallee 32

30655 Hannover

Vereinsregisternummer: VR 202035

E-Mail: post@somero.de

Internet: www.somero.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Janna Vogel, Vorsitzende (Bornheimer Str. 54, 53111 Bonn)

Malena Rassmann, stellvertretende Vorsitzende (Angelsachsenweg 6, 48167 Münster)

Lina Huppertz, Schatzmeisterin (Winsstr. 61, 10405 Berlin)